

Sparkasse Duderstadt feiert 175. Geburtstag

Eichsfelder Geldinstitut verschenkt zum Jubiläum 175.000 Euro an Vereine und die 31 Orte im Untereichsfeld

Von Silvana Tismer

Duderstadt. Die Sparkasse Duderstadt begeht dieser Tage ihren 175-jährigen Geburtstag. 1846 sammelte Calculator Seppeler die gesparten Taler der ärmeren Bevölkerung ein, steht in der Chronik. Heute hat die Sparkasse Duderstadt gut 140 Angestellte und vier Beratungsfilialen. Eigentlich hatte man zum Jubiläum groß feiern wollen. Stattdessen fördert die Sparkasse nun die Ortschaften und Vereine in ihrem Geschäftsgebiet.

Der Göttinger Landrat Bernhard Reuter (SPD), Verwaltungsratsvorsitzender, betont vor allem die enge Bindung der Sparkasse mit der Region. Ohne sie gebe es weniger Betriebe und Arbeitsplätze, ist er überzeugt. „Sie schafft die Bedingungen, dass Geld aus der Region hier angelegt werden kann.“ Aber ihr Engagement gehe darüber hinaus. „Die Sparkasse ist Förderin von Sport, Kultur, Bildung und sozialen Projekten.“ Wie die meisten anderen Sparkassen sei auch die Sparkasse Duderstadt kommunal getragen.

Duderstadts Bürgermeister Thorsten Feike (FDP) kennt die Geschichte des Hauses. „Das Institut hat 1846 im historischen Rathaus begonnen.“ Seitdem bestehe ein enges Verhältnis zwischen ihr und der Stadt. „Besonders in schweren Zeiten – wie der Finanzmarkt- oder jetzt in der Corona-Krise – hat die Sparkasse unter Beweis gestellt, dass sie den Menschen und Firmen hier vor Ort helfen kann. Gerade zurzeit gilt es, ein starker Finanz-



Vorstandsmitglied Markus Teichert, Duderstadts Bürgermeister Thorsten Feike, Landrat Bernhard Reuter und Vorstandsvorsitzender Uwe Hacke (von links) blicken in die Geschichte.

FOTO: MAREN GEBAUER / SPARKASSE DUDERSTADT

partner für die gewerbliche Wirtschaft in der Region zu sein.“ Feikes Dank geht an alle Mitarbeiter des Hauses.

Auch Vorstandsvorsitzender Uwe Hacke blickt in die Geschichte. „Während Behörden heute am Heiligen Abend geschlossen haben, tickten die Uhren im Jahr 1838 noch etwas anders.“ Damals richtete, so erzählt er, die Hildesheimer Landdrostei am Heiligen Abend ein routinemäßiges Rundschreiben zur

statistischen Erhebung an den Duderstädter Magistrat. Darin ging es erstmals um die Sparkassen. Man verlangte Angaben über Kapitalbestand, Zahlungsverpflichtungen und weitere Daten.

„Der damalige Bürgermeister wollte das schnell erledigen und schrieb daher kurz, dass hier noch keine Sparkasse besteht“, weiß Uwe Hacke. „Damit hat er wohl schlafende Hunde geweckt.“ Aber der damalige Rat habe sich nicht gerade

Metallen und Kleidungsstücken bedient, und den Kantor. Das sei letztlich der Stadtverwaltung „zu heiß“ gewesen, man wählte den Calculator Seppeler.

Die Sparkasse Duderstadt habe Kriege und politische Umwälzungen überstanden, zudem Hyperinflation, Wirtschaftskrisen, Währungsreformen und Turbulenzen an den Finanzmärkten, zählt Hacke auf. „Es gab Höhen und Tiefen. Fakt ist aber, die Sparkasse ist ihrem Gründungsgedanken, der Gemeinwohlorientierung und ihrer Verbundenheit zur Region, treu geblieben“, so Hacke.

Seit 1936 hat das Haus seinen Sitz in der Bahnhofstraße. Heute sei es Marktführer im Untereichsfeld; die Kunden unterhalten Einlagen von mehr 620 Millionen Euro bei ihr, die Ausleihungen betragen fast 500 Millionen Euro, bilanziert Hacke. Wirtschaftlich zähle sie zu den zehn stärksten Sparkassen in Niedersachsen. Und Vorstandsmitglied Markus Teichert verweist auf das Motto des Hauses: „Wir für hier!“ Und das sei ein Selbstverständnis für die Region.

Jetzt wolle man der Region etwas zurückzugeben: 175.000 Euro. Jede der 31 Ortschaften im Untereichsfeld bekomme zweimal 1750 Euro. Einmal in Form einer Verlosung unter den Vereinen, die sich bewerben können, und andererseits in Form einer Spende zur gemeinnützigen Verwendung direkt an die Orte. Diese entscheiden selbst, wozu das Geld in dieser Zeit am besten genutzt wird.

in Eifrigkeit überschlagen. Erst, als im Mai 1844 eine Art Ultimatum gestellt und Hildesheim eine Strafe von fünf Talern verhängte, gab es mit einem Schlag den seit Jahren geforderten Entwurf einer Sparkassen-Ordnung. Es existiert sogar noch das Original.

Im Februar 1846 brauchte man noch einen Rechnungsführer und Kassierer. Zwei Bewerber gab es: Einen Schneider, der sich auf 30 Jahre Erfahrung im Schätzen von